

Der Oktober endet

Fröstelnd geht die Zeit spazieren.

Was vorüber schien, beginnt.

Chrysanthenen blühen und frieren.

Fröstelnd geht die Zeit spazieren.

Und du folgst ihr wie ein Kind.

Geh nur weiter, bleib nicht stehen.

Kehr nicht um, als sei's zuviel.

Bis ans Ende musst du gehen.

Hadre nicht mit den Alleen.

Ist der Weg denn schuld am Ziel?

Geh nicht wie mit fremden Füßen

und als hätt'st du dich verirrt.

Willst du nicht die Rosen grüßen?

Laß den Herbst nicht dafür büßen,
daß es Winter werden wird.

Auf den Wegen, in den Wiesen

leuchten, wie auf grünen Fliesen,

Bäume bunt und blumenschön.

Sind's Buketts für sanfte Riesen?

Geh nur weiter. Bleib nicht stehen.



Ench Kashaer

Blätter tanzen sterbens-heiter
ihre letzten Menueffs.
Folge Folgsam dem Begleiter.
Bleib nicht stehen, Geh nur weiter,
Denn das Jahr ist dein Gesetz.
Nebel zaubern in der Lichtung
eine Welt des Ungefährs.
Raum wird Traum. Und Rauch wird Dichtung.
Folg der Zeit, sie weis die Richtung.
"Stirb und werde!" nannte er's.